

Das Pflanzenwerk in der Pflanzenproduktion

Der Weg zur Pflanzenkompetenz in der Grundbildung zur Gärtnerin / zum Gärtner EFZ und EBA in der Fachrichtung Pflanzenproduktion

1. Die Handlungskompetenzorientierung (HKO)

1.1. Definition Handlungskompetenzen

"Handlungskompetent ist, wer berufliche Aufgaben und Tätigkeiten eigeninitiativ, zielorientiert, fachgerecht und flexibel ausführt."

<https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/bildung/bwb/bgb/berufsentwicklung/aspekte/handlungskompetenzorientierung.html> Zugriff: 23.02.2023)

1.2. Welche Bedeutung hat Handlungskompetenzorientierung für die Ausbildung der Lernenden und ihre Tätigkeiten mit Pflanzen?

Im Revisionsprozess der Grundbildung wurde die bisherige Form der Ausbildung "Pflanzenkenntnisse und Pflanzenwissen" weiterentwickelt. Im Zentrum des Lernens steht neu die Pflanzenkompetenz, diese bezieht sich immer auf Handlungen im Zusammenhang mit Pflanzen. Als Schlüsselkompetenz der künftigen Berufs- und Arbeitsmarktfähigkeit erhalten Pflanzen in der Ausbildung weiterhin einen entsprechend hohen Stellenwert. Dazu bauen die Lernende ihre Handlungen und das dazugehörige Wissen anhand einer betrieblich vorgegebenen Auswahl an Pflanzen auf. Für diesen Lernprozess sind vielfältige Praxissituationen (Pflanzarbeiten, Pflegemassnahmen etc.) zentral. Alle drei Lernorte - Ausbildungsbetriebe (Betriebe), überbetriebliche Kurse (üK) und Berufsfachschule (BFS) - richten ihren Ausbildungsauftrag auf authentische und konkrete Arbeitssituationen aus, damit für die Lernenden eine Verknüpfung zwischen den Handlungen und dem dazu notwendigen Wissen sichtbar wird.

1.3. Welchen Einfluss hat die HKO auf die Ausbildung im Bereich Pflanzen?

Anstelle eines reinen Kennens (Auswendiglernen), müssen Lernende gemäss Bildungsplan die Pflanzen bestimmen können. Dies ergibt höhere Ansprüche an alle Beteiligten. Dazu ist das Kombinieren der unterschiedlichsten Kenntnisse und Hilfsmittel, wie z.B. ein Grundverständnis der Botanik, Fachliteratur mit Bestimmungsschlüsseln oder auch Bestimmung-Apps etc. unerlässlich.

Eine einheitliche Pflanzenliste für alle Lernenden in der Schweiz, gibt es nicht mehr. Neu wird ein betriebsspezifisches Sortiment diesen Platz einnehmen.

Die verbindlich zu führende Lerndokumentation wird zum persönlichen Pflanzenwerk. Hier wird die individuelle Pflanzenkenntnis mit den im Betrieb ausgeführten Handlungen verknüpft.

Die Pflanze und die damit verbundenen Handlungen sind und bleiben wichtige und zentrale Bestandteile der Ausbildung an allen drei Lernorten.

2. Das Pflanzenwerk

2.1. Was ist "Das Pflanzenwerk"?

Ziel des Pflanzenwerks ist es, dass die Lernenden eine persönliche und zentrale Lerndokumentation erarbeiten, mit deren Hilfe sie sich ihre individuelle Pflanzenkompetenz aufbauen. Es nimmt den Grundgedanken des (Lern-)Portfolios auf und verbindet diesen mit der Handlungskompetenzorientierung. Ausgehend von konkreten Handlungen stehen im Pflanzenwerk immer die Pflanzen im Zentrum, indem sie im Kontext der jeweiligen Handlungen (Erarbeiten von Kulturen, Kulturarbeiten, Pflanzarbeiten, Pflegearbeiten, etc.) beschrieben und dokumentiert werden. Dazu greifen die Lernenden auf unterschiedliche Quellen zurück. Dies sind zum einen die Mitarbeiter/innen im Betrieb, Lehrpersonen und üK-Instruktor/innen, aber auch Lehrmittel, Fachliteratur, Fachberichte, Internetrecherchen und weitere.

Die Lernenden erstellen ihr Pflanzenwerk und führen dieses laufend nach. Der Betrieb trägt die Verantwortung für die Erarbeitung und die Begleitung des Pflanzenwerks. Die Lernorte BFS und üK leisten durch geeignete Massnahmen einen ergänzenden Beitrag zur Motivation, Einführung, Anleitung und Unterstützung der Lernenden. BFS und üK nutzen das Pflanzenwerk im Unterricht und fördern den Austausch unter Lernenden. Das Pflanzenwerk ist damit, neben anderen, ein Instrument zur Förderung der Lernortkooperation.

Das Pflanzenwerk kann beispielsweise folgende Elemente enthalten:

- Beschrieb der ausgeführten Handlung, unterstützt mit Fotos, Skizzen, Grafiken etc.
- Ermitteln der Standortbedingungen für die zu verwendenden Pflanzen.
- Beschrieb der zu kultivierenden / der zu pflegenden Pflanzen (Gattung, Art, dt. Name, Wuchsform, Blütezeit, Blütenfarben etc.).
- Auflistung von Alternativen für das betreffende Kulturziel inkl. Beschrieb der vorgeschlagenen Pflanzen.
- Weitere Elemente...

2.2. Die Rolle der verschiedenen Akteure

Lernende

Die Lernenden sind Autorinnen und Autoren ihres eigenen Pflanzenwerks. Sie bestimmen die Form und Art (analog, digital etc.) nach den eigenen Vorstellungen und Ideen.

Die Anzahl und Auswahl der zu dokumentierenden Themen und Pflanzen erfolgt nach Vorgabe und unter Absprache mit den Betrieben. Dabei dient das spezifische Sortiment (Ziffer 3) als Grundlage, wobei dieses nicht vollumfänglich im Pflanzenwerk abgebildet werden muss.

Die Lernenden erkennen mögliche Situationen (Kulturarbeiten, Pflegearbeiten etc.) in ihrer täglichen Praxis. Sie gehen dabei aktiv auf die Verantwortlichen der Betriebe zu, besprechen mit diesen die Möglichkeiten für das Pflanzenwerk und vereinbaren das weitere Vorgehen.

Die Lernenden entwickeln das persönliche Pflanzenwerk an den Schultagen und überbetrieblichen Kursen weiter.

Am Qualifikationsverfahren (QV) darf das persönliche Pflanzenwerk als Hilfsmittel genutzt werden.

Ausbildungsbetriebe (Betriebe)

Die Betriebe sind mit den Lernenden hauptverantwortlich für das Erreichen einer fundierten Pflanzenkompetenz.

Die Betriebe unterstützen die Lernenden bei der Entwicklung ihrer Pflanzenkompetenz indem sie:

- Die individuellen Eignungen und Interessen der Lernenden im Bereich der Pflanzen beobachten, erkennen und fördern.
- Mit den Lernenden das betriebliche Sortiment bestimmen.
- Praxissituationen erkennen, welche den im Bildungsplan festgelegten Handlungskompetenzen und Leistungszielen entsprechen und aus welchen die Lernenden das Pflanzenwerk erarbeiten können.
- Sich mit den Lernenden betreffend möglicher weiterer Handlungssituationen absprechen oder diese vorgeben.
- Den Lernenden die nötigen Ressourcen (insbesondere zeitliche Ressourcen im Rahmen von ½ bis 1 Tag pro Monat), zum Erarbeiten des Pflanzenwerks vor Ort im Betrieb zur Verfügung stellen.
- Das Pflanzenwerk regelmässig einfordern und, mindestens im Rahmen der Semestergespräche, mit den Lernenden besprechen.
- Mit den Lernenden Massnahmen zur Weiterentwicklung ihrer Pflanzenkompetenz vereinbaren.

Berufsfachschulen (BFS)

Die Berufsfachschulen begleiten, beraten und unterstützen die Lernenden bei der Erarbeitung ihres Pflanzenwerks und der Entwicklung der Pflanzenkompetenz. Dabei sind die folgenden Punkte besonders zu beachten.

- Die Berufsfachschule unterstützt die Lernenden mit Beispielen und Anleitungen zur Gestaltung eines Pflanzenwerks.
- Es werden keine verbindlichen Pflanzenlisten von JardinSuisse vorgegeben. Die Pflanzenkompetenz orientiert sich an der Praxis, das heisst am betrieblichen Sortiment, an den anfallenden Arbeiten, der Verwendung, den Marktbedürfnissen, neuen Trends und dem Stand der Forschung.
- Das persönliche Pflanzenwerk der Lernenden ist in den Unterricht mit einzubeziehen. Lernende können so gezielt und individuell in ihrer persönlichen Kenntnis und der gesamten Pflanzenkompetenz gefördert werden.
- Die Pflanzenkompetenz wird vernetzt unterrichtet und fliesst als zentraler Ausbildungsteil in die verschiedenen Kompetenzbereiche ein (HKO).
- Die Bildungsverordnung und der Bildungsplan sprechen von "Bestimmen mit Hilfsmitteln". Reine Kenntnisprüfungen (Pflanzenparcours) sind nicht mehr Gegenstand des QV. Dies gilt es im Unterricht zu berücksichtigen.
- In der Berufsfachschule wird auf dem persönlichen Pflanzenwerk aufgebaut und die Pflanzenkompetenz weiterentwickelt.

- Die Berufsfachschule bietet den Lernenden Inhalte an, welche im Pflanzenwerk weiterverarbeitet und mit der erlebten Praxis verknüpft werden können.
- Die Berufsfachschule kann bewertete Semesterarbeiten einplanen, in die Teile des Pflanzenwerks als Bestandteil integriert werden.

Überbetriebliche Kurse (üK)

Die Aufgabe der überbetrieblichen Kurse ist ebenfalls die Begleitung, Beratung und Unterstützung der Lernenden bei der Erarbeitung des Pflanzenwerks und der Entwicklung der Pflanzenkompetenz.

- In den überbetrieblichen Kursen wird auf dem persönlichen Pflanzenwerk aufgebaut und die Pflanzenkompetenz weiterentwickelt.
- Die überbetrieblichen Kurse bieten den Lernenden Inhalte an, welche im Pflanzenwerk weiterverarbeitet und mit der erlebten Praxis verknüpft werden können.

Qualifikationsverfahren (QV)

Am Qualifikationsverfahren wird die Pflanzenkompetenz anhand von konkreten Handlungssituationen und dem Fachgespräch überprüft. So können beispielsweise bei Pflanzarbeiten dazugehörige Pflegemassnahmen und alternative Pflanzvorschläge erörtert werden. Pflanzen können unter Beizug von Hilfsmitteln bestimmt und das eigene Pflanzenwerk kann unterstützend verwendet werden.

2.3. Umsetzungsbeispiele in der Fachrichtung Pflanzenproduktion

Handlungen im Kontext ausgeführter Aufträge und Arbeiten wie Kulturführung, fördern der Biodiversität und der Pflanzengesundheit eignen sich gut für einen Beschrieb im Pflanzenwerk. Zum Beispiel:

Die/der Lernende:

- Dokumentiert ausgewählte Kulturen über einen Zeitraum.
- Dokumentiert ein Quartier eines Gartencenters beim Bestücken mit Fokus Pflanze.
- Erläutert Pflanzvorschläge für Kunden während eines Beratungsgesprächs.
- Dokumentiert saisonale Pflanzensortimente.
- Dokumentiert Wuchsstadien von definierten Pflanzen (Steckling, Jungpflanze, Rohware, Fertigware).
- Studiert Lieferantenkataloge und macht Vorschläge für Sortimente.

3. Spezifisches Sortiment

In der Pflanzenproduktion und in deren Verkauf ist das Erkennen von Pflanzen sehr wichtig. Daher macht der Einsatz eines betrieblichen Pflanzensortiments hier Sinn.

Es werden in den Spezialisierungen (Baumschule, Stauden, Zierpflanzen) die folgende Anzahl an Pflanzen als Mindestanforderung vorgegeben, die während der gesamten Lehrzeit mit der lernenden Person erarbeitet werden.

Das spezifische Sortiment basiert zumindest zu 80% auf dem betrieblichen Sortiment, die Lernenden können die restlichen 20% der Pflanzen frei wählen. Diese Pflanzen ergeben sich aus praxisbezogenen Handlungen im Betrieb, an welchen die Lernenden während ihrer Ausbildungszeit teilnehmen oder aus Situationen im privaten Umfeld oder in der BFS, welche das Interesse der Lernenden wecken.

Spezialisierung		Total spezifisches Sortiment
EFZ	Baumschule	mind. 350 Pflanzen*
	Stauden	mind. 600 Pflanzen*
	Zierpflanzen	mind. 300 Pflanzen*
EBA	Baumschule	mind. 150 Pflanzen*
	Stauden	mind. 150 Pflanzen*
	Zierpflanzen	mind. 150 Pflanzen*

**Die Anzahl bezieht sich auf die gesamte Stückzahl. Dabei kann eine Gattung mehrmals genannt werden. Auch unterschiedliche Sorten, Subspezies etc. sind möglich.*

Fazit zum Pflanzenwerk

Das Pflanzenwerk als begleitendes, individuelles Werk für die Lernenden im Betrieb, in der Berufsfachschule und den überbetrieblichen Kurs wird zum zentralen Element im Aufbau der Pflanzenkompetenz und somit des «grünen Herzens» unserer zukünftigen Gärtnerinnen und Gärtner. Ein Werk, das Wissen, Erfahrung, Austausch, Kreativität und Motivation in alle Bereiche der täglichen Arbeit in unserem schönen Beruf trägt.